

# Sport-Woche

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Erfolgreich in unseren Geschäftsstellen:  
Elberfeld, Hermann-Göring-Straße Nr. 50,  
Barmen, Adolf-Hitler-Straße 62/627 sowie in  
unseren Filialen und den Straßenverkäufern.

**Sonder-Ausgabe**  
des  
**General-Anzeigers der Stadt Wuppertal**

Verlagsort: Wuppertal-Elberfeld. — Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.

Post-Bezugspreis - - - monatlich 40 Pfg.  
einschl. 3,- Pfg. Postzeitungsgebühr, auschl. Beleggeld  
Einzelnnummer - - - - - 10 Pfg.  
Anzeigenpreis - - - 22 mm breit 8 Pfg.  
Nachlasszettel B, Preisliste Nr. 4

Nummer 43

Montag den 25. Oktober 1937

Preis 10 Pfg.

## Klare Vergeltung

**Otto Siffling schießt alle drei Tore**  
**100000 sehen Norwegens Niederlage**

# 3:0



100. Berlin, 24. Oktober. (Drahtbericht.) Deutschland gewann den zehnten Fußball-Länderkampf gegen Norwegen sehr sicher mit 3:0 (2:0). Wie groß das Interesse an dieser Begegnung war, geht am besten daraus hervor, daß mit 100.000 Zuschauern ein Rekord erreicht wurde, wie ihn bisher keine Fußballbegegnung auf dem Festlande — selbst nicht Italien gegen Deutschland — gebracht hat.

Otto Siffling schloß alle drei Tore. Zum ersten Male seit 1928 hat Deutschland damit wieder ein Fußballspiel gegen Norwegen gewonnen. Noch einmal wird die unangenehme Erinnerung an das 0:2 von 1936 wach. Dieser Sieg hat uns noch einmal mit aller Deutlichkeit gezeigt, wie leichtsinnig der deutsche Fußball im Olympischen Jahre einen großen Erfolg vergeben hat.

Deutschland hatte keine beste Fußballmannschaft aufgestellt. Die etwas bange Frage, wie dieser Sturm gegen den harten nordischen Abwehrblock abzuwehren würde, hat er selbst am besten beantwortet. Das deutsche Stürmertrio lief in der ersten Hälfte nahezu vollendet, es war eine Demonstration technischer Fußballkunst. Hier wäre auch ein anderer Gegner als Norwegen machtlos gewesen.

So hat eine deutsche Fußballwelt auf deutschem Boden nicht oft gespielt. Es gab keinen schwachen Punkt.

### Großartiger Szepan

Der feimelblonde Stürmer aus Schalle war wirkungsvoller Dirigent des deutschen Angriffs. Seine ganze Art des Aufbaues, die sichere Zusammenarbeit mit Urban und Gellesch, die Art, den freien Mann im richtigen Augenblick einzusetzen, war so vollendet, daß man ohne Übertreibung Szepan als den besten Mann des Feldes bezeichnen darf. Er gab dem deutschen Stürmertrio die große Linie.

Otto Siffling kam in dieser Umgebung in eine Schulklaue, die in Breslau schon einmal Sensation eines Länderspiels war. Ihn spielten seine Nebenleute frei, gaben die Bälle berechnete in den freien Raum, nutzten das große Schußvermögen des Mannheimers aus, der dazu den Vorzug hat, technisch nahezu vollendet zu sein.

Gellesch und Urban waren ebenfalls hervorragend. Von Lehner erwartet man in einem Länderspiel immer Tore. Sie blieben diesmal aus, aber trotzdem (und unter Berücksichtigung der eben erst überstandenen Verletzung!) er hätte in diesem Sturm nicht fehlen dürfen.

### Läufer-Rekord...

Nun hat die Läuferreihe Kupfer, Goldbrunner und Kitzinger auch ihr

Antes Spiel in der deutschen Elf siegreich bestanden und wieder mit einem „Zunull“-Ergebnis. Ihre solide Abwehrarbeit, das fein berechnete Aufbaupspiel gaben die Voraussetzungen für die wirkungsvolle Arbeit im Angriff. Eine so gute Läuferreihe hat Deutschland vielleicht noch nie gehabt.

Jacob mußte im ganzen Spiel nur drei scharfe Schüsse halten. Im übrigen bekämpften Janes und Münzenberg erneut, daß sie ein Verteidigerpaar sind, wie man es ein zweites Mal in Deutschland vergebens sucht, ungemein routiniert, „englisch hart“ und sicher im Schlag. Janes glänzte wiederum durch einige besonders gelungene Ballwechsel.

### Norwegen „überrascht“

Es ist schon so, daß Norwegen nicht ins Spiel kam. Die großartige Verfassung der deutschen Elf fand diesen Gegner unvorbereitet, zwang ihm ein Spiel auf, dem er bis zur Pause nicht gewachsen war. Dann wurde die Mannschaft besser, hatte sehr wahrscheinlich von ihren erfahrenen Vertretern die notwendigen Ratschläge erhalten. Vielleicht dachte man in norwegischen Kreisen daran, daß Deutschland 1933 in Magdeburg auch bis zur Pause 2:0 geführt hatte und dann ein 2:2 zulassen mußte. Die norwegische Elf konnte eine derartige Wendung nicht schaffen, weil Deutschland zu stark war. Und einen Jürgen Juve hat Norwegen doch in Grifsen noch nicht, obwohl er noch veranlagt ist.

Am besten hat noch die Abwehr gefallen

Johannessen und Holmsen verloren auch in kritischen Situationen nicht den Überblick, machte manche deutsche Gelegenheit durch entschlossenes Eingreifen zunichte. Nordby im Tor war seiner Aufgabe ebenfalls gewachsen.

Der so gerühmte Sturm kam nicht so zum Zuge wie etwa gegen Irland. Brustad fehlte sehr und Jürgen Hval (vorher irrtümlich von vielen Seiten als Jürgen aus Hval bezeichnet!) fehlte die Routine, um gegen Janes zur Geltung zu kommen. Am besten waren noch Kvammen und Hvalen, die beiden Halbstürmer. Der entschlossene Mittelfürer Martisen ließ sich in der zweiten Hälfte trotz allen Bemühungen zu meist fest.

## Begeisternder Rahmen

Das Wetter war nicht gerade ideal. Es war ein trüber und regnerischer Tag, wenig einladend, aber — was bedeutete das schließlich für das begeisterte Fußball-Publikum? Zwischen durch ließ sich auch die Sonne mal sehen. Und so herrschte im Stadion selbst die denkbar beste Stimmung.

Schon in den Mittagstunden beförderten S- und U-Bahn, Omnibusse und Straßenbahnen endlose Menschenmengen zum Reichssportfeld. Karrieren wurden nicht mehr verkauft. So mußten Tausende wieder umkehren, weil sie keinen Einlaß mehr in die wundervolle Kampfstätte fanden. Ein Block mit rund 1000 norwegischen Schlägenbummlern hatte gegenüber der Haupttribüne Platz gefunden. Von hohen Mästen wehten die Flaggen Norwegens, Deutschlands, Englands und das Banner des DFB. Über dem

Skandinavischen Block hatte man die Landesflagge mit dem blauroten Kreuz und den vier roten Feldern angebracht.

### Die Ehrengäste

Dem großen Spiel wohnten u. a. als Ehrengäste bei: die Reichsminister Ruit und Graf Schwerin-Krosigk, der Reichssportführer von Tschammer und Osten mit den nach Berlin berufenen Olympiateilnehmern, der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich, der norwegische Gesandte in Berlin, ferner als Vertreter des Reichsführers SS, SS-Gruppenführer Hendrich sowie SS-Oberführer Lorenz und der Kommandeur der SS-Leibstandarte Adolf Hitler, Obergruppenführer Sepp Dietrich.

Kein Wunder, daß die Spannung ihren Höhepunkt erreicht hatte, im Zuschauertraum die er-

regten Debatten dem 0:2 von 1936 und den Möglichkeiten, die dieses Länderspiel bot, galten. Ein Jugendspiel verkürzte die Zeit.

Und dann fielen sich kurz vor 15 Uhr unter tosendem Beifall der Zuschauer die beiden Mannschaften und der englische Schiedsrichter P. Snape vor. Die Nationalhymnen ertönten. Der Schiedsrichter ließ losen und Deutschland begann mit dem leichten Wind im Rücken.

### Die Gegner:

|              |             |            |         |          |
|--------------|-------------|------------|---------|----------|
| Deutschland: | Jacob       | Münzenberg |         |          |
| Kupfer       | Goldbrunner | Kitzinger  |         |          |
| Lehner       | Gellesch    | Siffling   | Szepan  | Urban    |
| Hval         | Hvalen      | Martisen   | Kvammen | Franke   |
| Holmsen      | Griffen     | Ulleberg   |         |          |
| Holmsen      | Johannessen |            |         |          |
| Nordby       |             |            |         | Norwegen |

### Minuten voll Begeisterung

So hatte man die deutsche Elf nicht erwartet. Sie spielte von der ersten Minute an wie aus einem Guß, beherzichte das Wechsels mit der

### Drei Bilder aus dem Olympiastadion

Bild links: Die deutsche Mannschaft läuft ein, an der Spitze Spielführer Szepan dahinter Torwart Jakob. — Bild Mitte: Siffling, der alle drei Tore des Tages schloß, ist wieder einmal durchgebrannt. Links neben Siffling (fallend) der norwegische Mittelfürer Erikson. — Bild rechts: Die deutsche Mannschaft (von rechts): Szepan, Jakob, Gellesch, Lehner, Goldbrunner, Münzenberg, Janes, Siffling, Urban, Kupfer, Kitzinger und ein Linienrichter. Bilder: Böhm (3), Gräber.



# Das Rätselraten geht weiter

Germania abgelöst — Diesmal an der Spitze: TBV. Vohwinkel und TSV. 83

In der ersten Kreisklasse geht es immer toller zu. Der Tabellenführer Germania, der so aus-  
sah, als wollte er dem ganzen Felde davon-  
schleichen, ist nun abgelöst. Auf der Kaiserhöhe  
einen bemerkenswerten 2:1-Sieg erlängte. TSV.  
83 ist auf der Höhe und kann als Verdienst für  
gute Leistung die Luftung auf den zweiten Platz  
und die Anwartschaft auf die Spitze mitnehmen.  
Tabellebester (allerdings mit einem Spiel mehr)  
ist TBV. Vohwinkel, der in dem Wuppertaler  
Sportclub einen heftigen Widerstand aus dem  
Wege räumt. Ueberaus bemerkenswert erscheint der  
SSV. Suedberg an dritter Stelle; der knappe Sieg  
über Polizei, die auch nach dem Minuspunkt  
der riesigen Spitzengruppe (soweit der Aus-  
druck überhaupt angebracht ist) angehört, hat auf  
jeden Fall der Suedberger Mannschaft nach der  
fastigen Bedrängung gegen Germania wieder Wasser  
auf die Mühle gegeben.

Und Hahnerberg schlägt Postsporthverein, und  
Allemannia Vohwinkel läßt sich nicht beirren, und  
Grün-Weiß Blombach wartet gegen SV. Dahl  
mit einem Handball-Ergebnis von 11:3 Toren  
auf. ... Jedes Spiel interessiert, jeder Kampf  
bringt neue Ueberraschungen, jeder Sonntag  
einen Umschwung in der Tabelle, und alles bleibt  
in Bewegung. Mit Spannung wird der nächste  
Kampftag erwartet.

|                         |   |   |   |   |       |      |
|-------------------------|---|---|---|---|-------|------|
| 1. TBV. Vohwinkel       | 6 | 4 | 1 | 1 | 16:11 | 9-3  |
| 2. TSV. 83 Wuppertal    | 5 | 3 | 1 | 1 | 16:9  | 7-3  |
| 3. SSV. Suedberg        | 5 | 3 | 1 | 1 | 13:12 | 7-3  |
| 4. Germania Wuppertal   | 6 | 3 | 1 | 2 | 22:7  | 7-5  |
| 5. SSV. Hahnerberg      | 6 | 3 | 1 | 2 | 15:15 | 7-5  |
| 6. Allemannia Vohwinkel | 5 | 3 | 0 | 2 | 8:6   | 6-4  |
| 7. SSV. Wuppertal       | 5 | 3 | 0 | 2 | 15:13 | 6-4  |
| 8. Postsporthverein     | 5 | 3 | 0 | 2 | 15:17 | 6-4  |
| 9. Grün-Weiß Blombach   | 5 | 2 | 0 | 3 | 17:14 | 4-6  |
| 10. SV. Dahl            | 5 | 1 | 2 | 2 | 14:15 | 4-6  |
| 11. Polizei-Sportverein | 3 | 1 | 0 | 2 | 7:5   | 2-4  |
| 12. SV. Dahl            | 5 | 0 | 1 | 4 | 8:29  | 1-9  |
| 13. Tura Wuppertal      | 5 | 0 | 0 | 5 | 9:22  | 0-10 |

## Wechselvolles Geschehen

TSV. Vohwinkel — Wuppertaler SG. 4:2 (2:2)

Das Treffen auf dem wind- und regen-  
umrauschten Platz an der Bahnstraße nahm einen  
außerordentlich wechselvollen Verlauf. Im Gegen-  
satz zum ständigen Wetterwechsel war der des  
Spieles den Anhängern des TSV. sehr angenehm,  
denn schon nach fünf Minuten war die  
heimliche Mannschaft mit 0:2 im Rückstand. Und  
es sah auch vorerst gar nicht danach aus, als ob  
das Blatt wenden wollte. Mit begeisterndem  
Eifer bestärkten die Barmer das gegnerische Tor  
und die überraschte Verteidigung der Rotweissen  
konnte sich der Angriffe gar nicht erwehren. Ohne  
Zweifel hatten die Barmer allerhand vor, aus  
allen Werten schossen die linken Stürmer, und es  
hätten zu Beginn leicht noch mehr Tore geben  
können. Am Ende hatte Utratta ins Schwarze  
getroffen. Aber dann kam der erstaunliche Wechsel.  
Langsam machte sich die Vohwinkeler Verteidigung  
frei und der Sturm formierte sich zu einem über-  
zeugenden Gegenangriff. Nach schöner Sturm-  
kombination erhielt Erwin Anderer auf der  
Mitte den Ball, legte ihn mit beinahe zu großer  
Habe zu, und dann war Schärer im Barmer  
Tor machtlos. Immer besser wurde das Voh-  
winkeler Zusammenwirken und Werner Jacobs  
holte den Ausgleich.

Der bis zur Pause das Tempo erfrischend  
flott, so flautete es nach der Pause sichtlich ab.  
Besonders die Barmer verloren an Widerstands-  
kraft. Wieder war es Erwin Anderer, der für  
seinen Verein die Führung erzielte. Ausglei-  
chsmöglichkeiten ließen die Oststädter ungenutzt. Da-  
für machten die Rotweissen durch Werner Ja-  
cobs die Rechnung eindeutig.

Nach der kurzen Schwäche zu Beginn kam die  
Verteidigung der Vohwinkeler nochher groß  
in Fahrt. Während sich den gegnerischen Mittel-  
sturm stoppte, verlor die Vohwinkeler Abwehr  
eigenen Sturm mit genauen und brauchbaren  
Vorlagen. Und dieser war denn auch im Schwung.  
Die Barmer ließen, abgesehen von den plän-  
gerischen ersten zehn Minuten, den Zusammenhang  
vermissen. Zwischen Sturm und Verteidigung war  
eine zu große Lücke und die wenigen Vorlagen,  
die der Sturm später erhielt, waren viel zu un-  
genau und fast immer eine sichere Beute des  
Gegners. Auch der Torwart machte nicht den  
gewohnten sicheren Eindruck. — ng. —

## Polizei vergißt das Schießen

SSV. Suedberg — Polizei Wuppertal 1:0 (0:0)

Die Polizeimannschaft kennzeichnen noch die  
gleichen Merkmale, die wir schon in der letzten  
Saison mehrfach feststellen konnten. Sie  
spielt einen fürs Auge angenehmen Fußball,  
schleudert hinten die Bälle nur selten mit weiten  
Schlägen weg, sondern baut vom Torraum an in  
kurzem Ballspiel auf, ohne sich dabei durch den  
Gegner stören zu lassen. Auch der Sturm kombi-  
niert mitunter ganz schön, nur darf man ihn da-  
bei nicht allzu sehr bedrängen, wie es die zweite  
Halbzeit deutlich zeigte. Aber eins vor allem  
vergisst die Polizei da vorne ganz: nämlich  
das Schießen. Jede Kante wird erst gestoppt,  
jeder Ball mehrmals hin- und hergeschoben und  
zurechtgelegt, bis schließlich ein gegnerischer  
Defensivmann eintrifft. Die wenigen fastigen  
Schüsse, die in der ersten Halbzeit der Mittel-  
läufer auf das Gehäuse setzte, die stets kritische  
Momente schafften, hätten der Angriffreihe den  
rechten Weg zum Erfolg zeigen müssen.

Die Suedberger scheinen das zu einem  
Ephemer ausbauen zu wollen: in der ersten Hälfte  
sich zu schonen und im zweiten Teil dann Ernst  
zu machen. Die Mannschaft hat in der letzten  
Halbzeit stets erstaunlich viel Lust.  
Der Spielverlauf ist schnell charakterisiert. Es  
war ein Kampf zweier völlig ungleicher  
Kräfte. Aber während die Polizeianstalt aus  
ihrer anfänglich düsteren Ueberlegenheit und  
dem beunruhigenden Rückenwind keinerlei Kapital  
zu schlagen vermochten, legten die Suedberger im  
Abschnitt ihrer Ueberlegenheit kurz vor Schluss  
durch Kopfschlag von Engels wenigstens einen  
Treffer ins Netz und sicherten sich so etwas glück-  
lich, Sieg und Punkte. — g. —

## Zweite Halbzeit entfiel

SV. Hahnerberg — Postsporthverein Wuppertal  
3:1 (1:1)

Nach den letzten guten Ergebnissen des Post-  
sporthvereins Wuppertal rechnete man beim Spiel-  
verein Hahnerberg mit einem schwierigen Meister-  
schaftskampf, zumal ihr Torwart zur Zeit eine  
militärische Uebung zu machen hat. Doch auch  
diesmal gelang den Postspielern nicht der große  
Wurf; wie er in der vorjährigen Spielzeit schon  
seinen Sieg im Punktspiel herausziehen konnte,  
so verlor der Postsporthverein auch gestern mit 3:1  
Toren. Dabei zeigte die Mannschaft in der ersten  
Halbzeit ein ansprechendes Kombinationspiel,  
auch ließ die Bedienung nur selten Wünsche offen.  
Das wurde aber im zweiten Spielabschnitt erheb-  
lich schlechter, ja, zeitweise ging der Zusammen-  
hang ziemlich stark verloren. Als dem sonst guten  
Postsporthverteidiger Müller ein schwerer taktischer  
Fehler unterließ, der zu einem Hahnerberger  
Gegentreffer führte, da wollte er es wissen und  
wechselte nach vorne, ohne indessen den Gleich-  
stand herbeiführen zu können. Außer Müller ver-  
dient noch der vom Militär zurückgekehrte Ter-  
stegen wegen seines großen Eifers Erwähnung.  
Wie schon gesagt, mußte der Hahnerberger  
Spielverein seinen Torwart ersetzen; der Ersatz-  
mann zeigte einige Unsicherheit; den weiten Ge-  
gentreffer der Postspieler hätte er unbedingt ver-  
hindern müssen. Ansonsten war die Mannschaft  
sehr eifrig bei der Sache; besonders gut gefielen  
der Mittelläufer Bonath und Benisch, der zu-  
nächst als halbrechter Stürmer wirkte, nach der  
Verletzung des linken Verteidigers aber in die  
Deckung zurückging. — a. —

## Harter Kampf

Tura Wuppertal — Allemannia Vohwinkel 2:4 (2:1)

In dieser Klasse ist es schon zur Gewohnheit  
geworden, daß außerordentlich erbittert und hart  
gefochten wird. Wenn nun noch ein unzulänglicher  
Leiter vorhanden ist, dann gibt es eine Bege-  
gung, die alles andere als schön zu nennen ist. So  
war es hier.

Anfangs mühten sich die beiden Mannschaften  
schlecht und recht, zu Erfolgen zu kommen. Tech-  
nisch gab Tura einen gleichwertigen Gegner ab,  
während Vohwinkel eifriger und schneller bei der  
Sache war. Tura kam dadurch oft in Bedräng-

nis. Nach halbständigem Kampf fiel durch den rech-  
ten Verbinder das 1:0 für Allemannia. Tura  
wurde vorübergehend beweglicher, nutzte verschie-  
dene Flankenangriffe aus, so daß innerhalb kurzer  
Zeit der Tura-Linien zwei mal ein- und aus-  
gehen konnte. Nach der Pause verfügte Vohwinkel  
über die größeren Reserven, und drängte immer  
härter. Tura mußte sich auf einige Durchbrüche  
beschränken. Vohwinkels Mittelfürer sandte  
zum 2:2 ein. Wenig später nutzte der rechte Läu-  
fer durch Weitschlag eine seltene Chance aus, als  
der Hüter noch nicht wieder Platz zwischen den  
Posten genommen hatte. Weiterhin beherrschte  
Allemannia den Kampf. Immer härter wurde ge-  
fochten. Ein Tura-Spieler kam vom Platz. Zum  
Schluß nutzte Vohwinkel einen Elfmeterball  
aus. Der Sieg ist auch in dieser Höhe verdient.  
— ff. —

## Dagegen war nichts zu machen

Grün-Weiß Blombach — SV. Dahl 11:3 (4:1)

Die Grün-Weissen aus Blombach hatten zum  
ersten Male in den diesjährigen Punktspielen  
ihre vollständige Mannschaft zur Stelle, die ein-  
nettes und erfolgreiches Kombinationspiel vor-  
führte, gegen das die Dahler einfach nicht an-  
kamen. Zu allem Ueberflus spielten auch einige  
Dahler unfair, so daß der Schiedsrichter viele  
Freihschüsse verhängen mußte, von denen zwei direkt  
zu Toren führten. Beim Stande von 5:2 für  
Blombach wurde der Dahler Mittelfürer vom  
Schiedsrichter des Feldes verwiesen; von dem  
Augenblick an klappte die Dahler Mannschaft  
mehr und mehr zusammen, so daß schließlich ein  
zweifelliges Ergebnis herauskam.

Schon nach drei Minuten ließ es durch den  
Mittelfürer und den Halbrechten 2:0 für Blom-  
bach. Ein Strafschlag für Blombach führte durch  
den Halblinken zum 3:0. Dann kamen die Dahler  
auf 3:1 durch ihren Rechtsaußen heran, doch sorgte  
der Linienführer der Blombacher noch vor dem  
Seitenwechsel für eine 4:1-Führung.

Im zweiten Durchgang ließ es zwar zunächst  
4:2 durch seinen Kopfschlag des Dahler Halbrechten,  
aber dann war in kurzer Zeit ein 7:2-Vorsprung  
für Grün-Weiß Blombach herausgepielt, dann erst  
gelang dem Dahler Halblinken das 7:3. Bis zum  
Schlußpfiff trat Grün-Weiß Blombach noch weitere  
vier Tore.

# Germania mit falscher Taktik

TSVg. 1883 Wuppertal — Germania Wuppertal 2:1 (1:0)

Es lag so etwas wie Lokalkampfstimmung über  
dem Platz an der Kaiserhöhe. Man sah etwa  
1500 Zuschauer in der Erwartung eines tempera-  
mentvollen Spieles voller spannender Momente.  
Die das erwarteten, sind jedenfalls insoweit nicht  
zurecht gekommen, als das Spiel einen meistens  
friedlichen Verlauf nahm, will man von der Ent-  
scheidung des Verteidigers Runge von Germania,  
der kurz vor dem Ende wegen einer vermeintlichen  
Unfairness des Feldes verwiesen wurde, ab-  
sehen.

Der ehemalige Ballspielverein wußte, daß er  
nichts verlieren, aber alles gewinnen konnte. Er  
wußte es nicht nur, sondern er spielte auch so.  
Glänzend aufgeleitet wurde die nicht klein zu rie-  
gende Verteidigung Kullmann-Eigen, die das  
Hauptverdienst an dem Siege für sich in An-  
spruch nehmen kann. Die Halbrechte trat nicht  
so sehr in die Erscheinung, war aber, wenn es  
hinterbrennig wurde, durchaus auf dem Posten.  
Im Sturm gab es eigentlich nur zwei brauch-  
bare Kräfte, der Rechtsaußen Auweiler und der  
Halblinke Liefermann.

Die Germanen, die ihrer eigenen Taktik zum  
Opfer gefallen sind, sollten sich bedenken: Von  
einem guten Vorsprung läßt sich lange zehren.  
Was an Toren vorgelegt ist, bedeutet in den  
meisten Fällen den halben Gewinn. Es war da-  
her ein Kapitalfehler, erst im zweiten Spielab-

schnitt mit verstärktem Kräfteeinsatz einzusetzen  
und dem Spiel eine Wendung geben zu wollen.  
Das es nicht dazu kam, lag einmal an der ver-  
fehlten Taktik, das Innenfeld zu bevorzugen,  
zum anderen an dem Ausfall von Kirchner, dem  
doch das zunehmende Alter allzu deutlich in den  
Beinen lastet. Im ganzen gesehen, waren die  
Germanenangriffe, dank der Aktivität von Kra-  
mer und Alert, weit gefährlicher. Geschossen  
wurde dagegen herzlich wenig. Vor allem Mun-  
dort kam nicht dazu. Außerdem blieben einige  
gute Gelegenheiten unausgenutzt. Die Vertei-  
digung ist der schwächste Teil der Elf, das erwies  
sich auf dem kleinen Platz besonders deutlich.

Zum Spielverlauf wäre zu sagen, daß 83 vor  
der Pause durchaus Schritt hielt und nach fünf-  
unddreißig Minuten durch Auweiler, der  
von Weurer gut bedient wurde, in Führung gin-  
g. Nach dem Wechsel war Germania überlegen und  
flüssiger in ihren Handlungen und kam durch  
Kirchner nach fünfzehn Minuten etwa zum  
Ausgleich. Das Tempo und die Angriffsfreudig-  
keit ließen sich, um einen Vorsprung herauszu-  
holen. Man rechnete damit von Minute zu Mi-  
nute. Bei der gegnerischen Verteidigung ist je-  
doch nichts zu machen. Die Leute von der Kaiser-  
höhe halten auch dann hinten dicht, als Liefer-  
mann das Siegel erzielt hat. Daran ändern  
auch Strafschüsse, die Kirchner mit Wucht und Wohl-  
gezielt losläßt, nichts. — v. —

# Ohne wesentliche Änderung

Zweite Fußball-Kreisklasse Wuppertal

Viel Aufregungen gab es bei den drei Punkte-  
spielen dieser Klasse nicht. Alles ging nach  
Plan, und in der Tabelle änderte sich gegenüber  
dem Vorsonntag nichts.

|                          |   |   |   |   |       |     |
|--------------------------|---|---|---|---|-------|-----|
| 1. Viktoria 05 Wuppertal | 4 | 4 | 0 | 0 | 11:4  | 8:0 |
| 2. Union Wuppertal       | 5 | 4 | 0 | 1 | 20:7  | 8:2 |
| 3. VfL Wuppertal         | 4 | 3 | 0 | 1 | 13:7  | 6:2 |
| 4. Tura Wuppertal        | 3 | 2 | 0 | 1 | 9:7   | 4:2 |
| 5. Teutonia Wuppertal    | 5 | 1 | 2 | 2 | 8:10  | 4:6 |
| 6. TSV. Friesen          | 4 | 1 | 1 | 2 | 8:10  | 3:5 |
| 7. TSV. Wuppertal        | 4 | 1 | 0 | 3 | 13:15 | 2:6 |
| 8. Reichsbahn TSV        | 3 | 0 | 1 | 2 | 3:11  | 1:5 |
| 9. SSV. Nachstedt        | 4 | 0 | 0 | 4 | 4:18  | 0:8 |

Wohl hatte man dem wieder mit vollständiger  
Elf antretenden TSV. Wuppertal einen  
Sieg gegen Union zugesagt, zumal es für ihn  
um den weiteren Anschluss zur Spitzengruppe  
ging, aber die Elberfelder waren besser und sicher-  
ten sich mit 5:3 klar die Punkte. — Die TSV. g.  
Friesen traf auch auf einen besten in  
Schwung befindlichen Gegner und hatte das Nach-  
sehen. Der 3:1-Sieg des VfL entsprach durch-  
aus dessen Leistungen. — Teutonia kam ge-  
gen Nachstedt mit 4:0, noch dazu auf  
freiem Platz, viel glatter über die Stred, als  
angenommen wurde. — In Zahlen zusammenge-  
faßt, lautete alles:

Union Wuppertal — TSV. Wuppertal 5:3 (2:0)

TSV. Friesen — VfL Wuppertal 1:3 (0:2)

SSV. Nachstedt — Teutonia Wuppertal 0:4 (0:2)

Nach diesen Ergebnissen ist also im Tabellen-  
piegel bereits eine klare Scheidung ein-  
getreten. Die Spitze wird von vier Vereinen ge-

bildet und von der noch ungeschlagenen Viktoria  
angeführt. Der Rest liegt geschlossen zusammen,  
hat aber schon erhebliche Verlustpunkte.

Union Wuppertal — TSV. Wuppertal 5:3 (2:0)

Bei Union klappte es diesmal wie am Schnür-  
chen. Zwei Tore durch schöne Mannschaftslei-  
stung im Angriff ergaben die Halbzeitführung,  
die dann sogar auf 5:0 gestraubt wurde. Dann  
ließ man die Züge bei den Elberfeldern etwas  
lockern und da war auch der TSV. plötzlich da.  
Aber der Vorsprung war zu groß, nur drei Gegen-  
treffer in den letzten zehn Minuten wurden er-  
reicht.

TSV. Friesen — VfL Wuppertal 1:3 (0:2)

Die Elberfelder knüpften an die Form des  
Vorsonntags an und ließen durch ihr spritziges  
Spiel den Unterbarmen keine Möglichkeit zur  
Sammlung. Schnelle Angriffe führten schon vor  
dem Wechsel zu zwei Toren, so daß man nach-  
her mehr darauf bedacht war, diese Führung zu  
sichern. Mehr als das Ehrentor aber räumte  
man Friesen nicht ein.

SSV. Nachstedt — Teutonia Wuppertal

0:4 (0:2)

Auch in diesem dritten Spiel hatte die siegende  
Partei eine 2:0-Halbzeitführung zu verzeichnen.  
Teutonia beherrschte die Lage fast. Der Torwart  
von Nachstedt und Varmens Rechtsaußen muß-  
ten eine vollkommen überflüssige Unsportlichkeit  
mit Platzverweis büßen.

# Nächsten Sonntag:

Fußball-Meisterschaftsspiele

Gauliga:

SSV. Wuppertal — SV. Altenessen  
Rot-Weiß Oberhausen — VfL. Demerath  
Schwarz-Weiß Essen — Union Hamborn  
Duisburg 99 — Tura Düsseldorf  
Hamborn 07 — Fortuna Düsseldorf

Bezirksklasse:

Germania Hülshagen — Blau-Gelb Wuppertal  
Sportgemeinde Langerfeld — SG. Cronenberg  
SSV. Velbert — TSV. Ronsdorf  
SV. Langenberg — SV. Rüttinghausen

1. Kreisklasse:

Germania Wuppertal — Allemannia Vohwinkel  
SV. Hahnerberg — TSV. 83 Wuppertal  
Polizei-SV. — TSV. Vohwinkel  
Postsporthverein — SG. Wuppertal  
SG. 08 Elberfeld — Grün-Weiß Blombach  
SSV. Suedberg — Tura Wuppertal

## SA. hart, aber fair

Sturm 24 — Sturm 15 2:3 (2:1)

Sturm 24 (Elberfeld) hatte in einem Treffen,  
das allerdings nur zweimal eine halbe Stunde  
ließ, die Barmer Mannschaft 2:1 geschlagen. Be-  
schränkt durch die auf Vergeltung drängte. Kun-  
st ist gelungen, aber unter den denkbar glück-  
lichsten Umständen; die Elberfelder verloren schon  
bald den guten Rechtsaußen und später den hoch-  
linken Leberhölzer durch Verletzung. Während  
Grote im zweiten Durchgang auf Linksaußen wa-  
der mitmachen konnte, blieb Leberhölzer dem Spiel  
bis zum Schluß fern. Dieser Umstand und die da-  
mit notwendig gewordenen Umstellungen in der  
Mannschaft haben zu dem Ausgang des inter-  
essanten Kampfes nicht wenig beigetragen. In  
Elberfeld hatten eine ziemlich ausgeglichene Zu-  
sammensetzung. Lediglich Huber, der rechte Verteidiger,  
fiel aus dem Rahmen, während die Barmer ihre  
beste Kraft in Torwart Leberhölzer hatten. Der  
Angriffsspieler spielte zwar technisch besser als  
das der Elberfelder, dafür aber war der Sturm  
der Barmer gefährlicher. Immer wenn Eden-  
schüller im gegnerischen Strafraum auftauchte, wurde  
es brenzlich. Beide Halbrechten hielten sich in  
der Waage, während Rabin in der Elberfelder  
Deckung die weitaus beste Partie lieferte.

Nachdem Biedermann für Barmer den  
Führungstreffer, und Rabin 2 den Ausgleich  
erzielt hatten, konnte zwei Minuten vor dem Schluß  
Eden-  
schüller einen von Leberhölzer mit  
außerster Energie von der Torlinie herumgehobenen  
Ball in die Barmer Maschen setzen.

Drei Minuten nach der Pause schaffte Langer  
durch unhaltbaren Freistoß erneut den Ausgleich.  
Elberfeld drängte härter. Dennoch fiel in der  
letzten Spielminute der Siegtreffer für Barmer. Es  
vom starken Wind getragener weiter Schuß Re-  
is-  
stos-  
sente sich hinter den gerechten Schieds-  
Geigers ins Tor. — e. —

## Zwei Velberter Siege

Düsseldorfer Kreisklasse

Sechs Meisterkämpfe standen in der Düs-  
seldorfer Kreisklasse auf der Tageskarte, von denen  
das Treffen 04 gegen Gerresheim 08 das  
meiste Interesse beanspruchte. Der Spitzengegner  
allerdings jetzt nur noch auf Grund seines was-  
aus besseren Torverhältnisses, kam über ein  
glückliches Unentschieden nicht hinaus und zu  
Tafel, daß die Elbermannschaft auch im  
Schwachen hat, trat wieder einmal klar zu Tage.  
Aber auch die anderen Favoriten, der SG. 05 Düs-  
seldorf und die Hildener Vereinigung, hatten es  
schwer, sich ihrer Widerstand zu erwehren. Im  
Gegensatz hierzu hängten die beiden Velberter  
Reine VfL Velbert und Borussia Velbert im  
Düsseldorfer Gegner glatt ab. Bemerkenswert  
hierbei ist das starke Vorwärtsspiel der Velberter  
Begegnungsspieler in der Tabelle. Einigkeit dazu  
sich beim TSV. 09 Heiligenhaas einen Punkt, kam  
aber trotzdem nicht weiter.

|                        |   |   |   |   |       |      |
|------------------------|---|---|---|---|-------|------|
| 1. VfL 04              | 8 | 5 | 3 | 0 | 30:7  | 13-3 |
| 2. SG. 05 Düsseldorf   | 8 | 6 | 1 | 1 | 20:7  | 10-3 |
| 3. Hilden 05-06        | 8 | 5 | 2 | 1 | 21:16 | 10-3 |
| 4. Heiligenhaas 09     | 9 | 3 | 4 | 2 | 22:21 | 10-3 |
| 5. Gladbach Gerresheim | 4 | 1 | 4 | 2 | 15:24 | 1-11 |
| 6. VfL Velbert         | 7 | 4 | 0 | 3 | 18:20 | 1-11 |
| 7. Reichsbahn TSV      | 7 | 3 | 1 | 3 | 16:18 | 1-11 |
| 8. Borussia Velbert    | 8 | 3 | 1 | 4 | 21:14 | 1-11 |
| 9. Gerresheim 13       | 8 | 2 | 1 | 5 | 12:25 | 1-11 |
| 10. Gerresheim 08      | 6 | 1 | 2 | 3 | 13:18 | 1-11 |
| 11. Stahlunion TSV 04  | 8 | 1 | 2 | 5 | 11:21 | 1-11 |
| 12. Eintracht Tornap   | 9 | 1 | 2 | 6 | 14:25 | 1-11 |

VfL Velbert — Reichsbahn TSV. 5:2 (2:1)  
Borussia Velbert — Stahlunion TSV. 5:0 (3:0)  
Heiligenhaas 09 — Eintracht Tornap 2:2 (2:1)  
VfL 04 — Gerresheim 08 1:1 (1:1)  
Gerresheim 13 — Hilden 05-06 0:2 (0:2)  
SG. 05 Düsseldorf — Gladbach 1:0 (1:0)

## 2. Kreisklasse Niederrhein

Der gestern nachmittag über Niederrhein her-  
niederziehende Daurregen hatte einige Spielan-  
lässe zur Folge. Die Favoriten setzten sich über  
ihre Gegner glatt hinweg. Der Tabellenführer  
Rasenport Lönisheide, machte mit dem TSV. Ar-  
winkel kurzen Prozeß. Zweimal vier Tore in der  
Halbzeit erzielte der schußfreudige Sturm bei  
Lönisheide. In Schlußphase gab es ebenfalls  
einen glatten Zu-Rück-Sieg der Sportfreunde  
gegen den TSV. Arwinkel. Der TSV. Mettmann  
erlitt am Stadtwald in Wülfrath eine Schlappe  
gegen den TSV. Wülfrath, mit der man allerdings  
gerechnet hatte.

TSV. Arwinkel — Rasenport Lönisheide 0:8 (0:4)  
Sportfreunde Wülfrath — TSV. Arwinkel 4:0 (2:0)  
Mettmann 28 — Velbert 8:5 (3:1)  
TSV. Wülfrath — TSV. Mettmann 4:1  
TSV. Dalbedtschum — Schw. W. Nevinges 4:2  
(1:2) abgebr.

Tus. Wetterheide — Blau-Weiß Wülfrath 1:2  
abgebr.

|                          |   |   |   |   |      |      |
|--------------------------|---|---|---|---|------|------|
| 1. TSV. Lönisheide       | 8 | 8 | 0 | 0 | 16-0 | 13-3 |
| 2. Sportfreunde Wülfrath | 8 | 7 | 1 | 0 | 13-3 | 10-3 |
| 3. TSV. Mettmann         | 8 | 6 | 1 | 1 | 11-3 | 10-3 |
| 4. TSV. Dalbedtschum     | 6 | 4 | 1 | 1 | 9-4  | 10-3 |
| 5. TSV. Wülfrath         | 7 | 4 | 1 | 2 | 9-4  | 10-3 |
| 6. TSV. Wülfrath         | 7 | 4 | 1 | 2 | 9-4  | 10-3 |